

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2260

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2260](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2260)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



*Grüne im Machtrausch*

## Wie verhindern wir, dass der Linksrutsch unser Land ruiniert?

*von Anian Liebrand, Redaktion «Schweizerzeit»*

**Der am letzten Wahlsonntag erfolgte «Grünrutsch» hat die Polit-Verhältnisse der Schweiz umgepflügt. Das Parlament ist noch staatshöriger und unternehmerfeindlicher geworden als es dies ohnehin schon war.**

Die Grünen wännen sich im Machtrausch und blasen zum Raubzug auf den Geldbeutel der arbeitenden Bevölkerung: Nur wenige Tage nach ihrem Erdrutschsieg demaskieren sich die Grünen mit ihrer Ankündigung, die Benzin- und Dieselpreise um bis zu 50 Rappen pro Liter erhöhen zu wollen. Es drohen uns schwierige Jahre – gerade auch, weil die einst stolzen Mitteparteien sich bereits in die Defensive haben drängen lassen.

Wer kann es dem Durchschnittsbürger verübeln, dass er nach monatelanger Wahlkampf-Berieselung erst einmal nichts mehr von der Politik hören möchte. Das Volk scheint – nicht ganz unbegründet – vom meist mehr schlecht als recht geführten Dauerwahlkampf übersättigt zu sein. Auch wenn wir in unserem Umfeld all jene Stimmen kennen, die meinen, jetzt müsse vorerst einmal Ruhe einkehren – das böse Erwachen ob dieses Linksrutsches holt letztlich alle ein. Gerade auch diejenigen, die sich aus Protest gegen nicht umgesetzte Volksentscheide gar nicht erst an den Wahlen beteiligt haben. Politik wirkt sich eben doch ganz konkret auf den persönlichen Alltag aus – dieser Tatsache hat sich noch niemand komplett entziehen können.

### **Grüne Machtgelüste**

Die ersten Folgen der massiven Zugewinne für Links-Grün zeigen sich bereits wenige Tage nach den Wahlen. Beseelt von Machtgelüsten und jegliche Demut vermissen lassend, kündigt Grünen-Fraktionschef Balthasar Glättli umgehende «Nachbesserungen» des bereits aufgegleisten CO<sub>2</sub>-Gesetzes an. Benzinpreise sollen um bis zu 50 Rappen pro Liter steigen. Es müsse verhindert werden, dass Autofahren wegen des Vormarsches energieeffizienter Fahrzeuge eventuell sogar günstiger werde.

Und die Flugticketabgabe, die auch von einer Mehrheit der FDP und CVP gestützt wird, müsse ebenfalls drastisch erhöht werden. Die Rede ist nun von 60 Franken pro Flug.

In der SRF-Rundschau sagte SP-Vertreter Beat Jans, der sich über die Zugewinne seiner grünen Verbündeten tierisch freut, das Wichtigste sei nun, dass schnell mehr Bundesgelder für klimapolitische Massnahmen zur Verfügung stünden. Worum es den Grün-Linken dabei geht, ist bekannt: Sie operieren nicht mit steuerlichen Anreizen, sondern mit Lenkungs- und Bestrafungsabgaben. Das Geld dafür ziehen sie den Steuerzahlern aus der Tasche, um ebendiese zu gewünschtem Verhalten hin umzuerziehen.

### **Totalitäre Geisteshaltung**

Gerade den vielen im Grunde bürgerlich Gesinnten, welche eine grüne Partei mit der Haltung wählten, man müsse schon irgendwie «etwas für das Klima» machen, wird es früh genug dämmern, welche Konsequenzen ihre kurzsichtige Sympathiewahl noch haben dürfte. Einen Vorgeschmack auf das grüne Selbstverständnis, das die nächste Legislatur dominieren könnte, lieferte die grüne Ständeratskandidatin des Kantons Zürich, Marionna Schlatter, in der [TV-Sendung «Club» vom 22. Oktober 2019](#).

Sinngemäss sagte sie: Wenn man die Menschen durch Verbote einschränkt, nimmt man ihnen nicht die Freiheit, sondern man entlastet sie davon, etwas Falsches zu tun.

Wenn da nicht die Alarmglocken läuten! Wer grün und grünliberal wählte, ebnet einer totalitären Geisteshaltung den Weg, die im mündigen Staatsbürger ein erziehungsbedürftiges Kleinkind sieht, das man durch staatliche Lenkung und Verbote «auf den richtigen Weg» zu bringen habe. Die Grünen streben einen allumfassenden «Nanny-Staat» an, der seine Bürger zu Tode umsorgt und bevormundet.

### **Frostige Zeiten**

Treu mitmarschieren werden die Kryptosozialisten der Grünliberalen Partei. Auch sie haben im Wahlkampf verlauten lassen, dass sie die Bürger mit Lenkungsabgaben zu erziehen gedenken. Nur legen sie dem ganzen noch ein liberales Mäntelchen um. Das klingt etwas netter und hilft, bei Mittewählern Stimmen abzugrasen. Wenngleich das volle Ausmass des im Zuge der Klimahysterie drohenden Staatsausbaus noch nicht gänzlich abzuschätzen ist: Es wird an der SVP liegen, das Schlimmste mit Referenden zu verhindern. Es kann gut sein, dass sie, wenn den Wählern einleuchtet, dass die linksgrüne Verbotspolitik spürbar am Wohlstand des Landes nagt, in vier Jahren einen um so grösseren Wahlerfolg erzielen wird.

Bis dahin drohen der freiheitlichen Schweiz – trotz angeblich so akutem Klimawandel – frostige Zeiten. Grüne, Grünliberale und die SP verfügen im neuen Nationalrat zusammen über 83 Sitze. Zusammen mit den Mitte-Links-Parteien BDP und EVP (6 Sitze) sowie den linken Flügeln von CVP und FDP ergibt das eine satte Mehrheit für linksideologische und gesellschaftspolitische Träumereien.

## **Was wird aus der «Klimajugend»?**

Fraglich wird sein, wie sich die zehntausenden durch «Fridays for Future» politisierten Jugendlichen entwickeln werden, denen attestiert wird, am Anfang der grünen Welle in der Schweiz gestanden zu haben. Setzen sich Vernunft und Realitätsbezug durch, oder wächst hier eine Generation links-totalitär «Verbildeter» heran, welche die strukturellen Mehrheitsverhältnisse in Zukunft unumkehrbar nach links verschieben wird? Werden die – vielfach von ihren Lehrern – manipulierten Greta-Jünger zur Hypothek, welche den Fortbestand unserer Willensnation auf die Probe stellen?

Aufzuklären wird überdies sein, wer die internationale Klimabewegung in so kurzer Zeit so massiv mit Geld, Medienmacht und Manpower hat hochkommen lassen. Gelingt es, über die Hintermänner und die mit dieser Ideologie verknüpften Interessen Transparenz zu schaffen, könnte der Klima-Hype früher entzaubert werden als erhofft. Sicher wird es einige Scherben geben, die zusammengelesen werden müssen. Die Schweiz bliebe aber bestehen.

*Anian Liebrand*